



„PRIMUM-VIVERE Lateinamerikahilfe“

**Haarbergweg 20 - 92334 Berching
Konto 8074791 - Sparkasse Berching/Opf. - BLZ 76052080**

1. VORSTAND PROFESSOR DR. DR. WILFRIED WEBER

Jahresbericht 2015.

2015 brachte viel Neues und das nächste Jahr scheint noch aufregender zu werden.

In den drei Heimen geht die Arbeit gut weiter, allerdings mit zusätzlichen Aufwendungen. Die Direktorin des Heimes San José ist noch immer nicht operiert, so dass wir zwei neue Kräfte einstellen mussten, von denen die eine Ausbildung in Pädagogik macht. Für beide zusammen muß ich alle drei Monate 1.000,00 € überweisen. Die Direktorin im Altenheim hat Herzprobleme, sie erhielt 2.000,00 € für ihre ärztliche Behandlung. Hauptausgabe war nach wie vor das Essen für die Kinder im Heim San José, wobei leider die Kosten für Lebensmittel dauernd steigen. Außerdem unterstützen wir derzeit 4 Personen finanziell bei ihrem Studium, einem jungen Musikstudenten versuche ich ein Stipendium zu verschaffen, das kostet zwar Arbeit, aber wenigstens kein Geld. Vierteljährlich zahle ich 1.000,00 € für den Transport von 40 Mädchen aus einem Elendsviertel zu einem Gymnasium der Lauritaschwestern, um ihnen eine Chance für eine bessere Zukunft zu geben. Janeth Valencia erhält bis Jahresende die letzten zwei Raten, um ein Restaurant aufzumachen und so den Lebensunterhalt für sich und ihre Familie zu verdienen. Eine weitere Person erhält einmalig 1.000,00 € als Zuschuss zum Aufbau ihres Ladengeschäftes. Große Sorgen macht mir die Überschuldung unseres Altenheimes. Ich müsste zusätzlich 10.000,00 € aufbringen um es zu entlasten, aber die habe ich nicht.

Meine Arbeit mit regelmäßigen Besuchen und Gottesdiensten in den Heimen geht weiter, ebenso die Mitarbeit in der Pfarrei und im ökumenischen Arbeitskreis „Una Fides“ in Bogota.

Seit Januar habe ich die Arbeit in der Kommune 13 in Medellin begonnen, dem gewalttätigsten und ärmsten Stadtviertel. In den letzten 15 Jahren wurden dort über 250 Menschen umgebracht, die meisten zwischen 16 und 22 Jahren, weil sie sich weigerten für die Mafia zu arbeiten. Ich hielt dort Gottesdienste für Frauen, deren Angehörige umgebracht wurden, half einer Katechetin, deren Familie mit dem Tod bedroht worden war, weil sie eine Kreditrate nicht zurückzahlen konnte und verbündete mich mit Fomentamos, der Dachorganisation der Banken der Solidarität, um dem Einfluss der Kredithaie entgegen zu wirken, die bis zu 480 % Zinsen pro Jahr verlangen und Zahlungsunfähige beseitigen lassen, ohne sich selbst die Hände schmutzig zu machen. Schon dieser erste Schritt brachte mir drei anonyme Anrufe ein. Für das nächste Jahr plane ich eine landesweite Aktion gegen die Schutzgeldzahlungen. Die Unterstützung des Kardinals von Bogota habe ich schon und die deutsche Botschaft versprach, mir einen Termin beim Staatspräsidenten zu verschaffen, wenn ich ab 15. Januar wieder in Kolumbien bin. Am 7. Oktober hatte ich die Gelegenheit, Papst Franziskus zu begegnen und ihm meine Projekte vorzustellen. Ich hoffe auf seine Unterstützung, der nur eine breite Allianz kann mein Leben schützen und etwas bewirken.

In der letzten Woche meines Kolumbienaufenthalts war ich wieder einmal in der Mission bei den Ticunas am Amazonas.

**<http://www.lateinamerikahilfe.de>
<http://www.primum-vivere-lateinamerikahilfe.de>
www.spendenportal.de/main/org.php?id=923341000829**